



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

351 (31.7.1912) Mittagsblatt 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-154244](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-154244)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 5.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg. Reklame-Beilage 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Exp. u. Verlagsbuchh. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 341. 351

Mannheim, Mittwoch, 31. Juli 1912.

(Mittagsblatt).

Zweites Blatt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 31. Juli 1912.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhefetzungen zc.

der einmöglichen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtamtlichen Beamten. Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Handels, der Justiz und des Innern.

Ernannt: Amtsdienster August Weibold beim Amtsgericht Sörsch zum Rechtsbedienten beim Landgericht Karlsruhe; Kassierer Johann Riedmüller beim Landgefängnis Bruchsal zum Gefangenwartin beim Amtsgericht Pfullendorf; Gefangenwartin Johanna Groy beim Amtsgericht Emmendingen zum Amtsdienster beim Amtsgericht Sörsch; Kassierer Karl Weib beim Landgefängnis Mannheim zum Hausmeister; die Kanzleigehilfen: Ludwig Kaiser beim Amtsgericht Durlach und Georg Hand beim Amtsgericht Mannheim zu Bureaugehilfen. — Einmögliche Angehörige: die Kassierer: Robert Weib beim Männerzucht- haus Bruchsal, S. Weibler beim Landgefängnis Freiburg, Karl Diederich beim Kreis- und Landgefängnis Rastatt, Ernst Jand beim Kreis- und Landgefängnis Rastatt, Emil Köpflinger beim Männerzucht- haus Bruchsal unter Versetzung zum Landgefängnis I. Karlsruhe, Fridolin Kaugenbach beim Landgefängnis Freiburg, Georg Ruder beim Landgefängnis Freiburg, Paul Hart beim Landgefängnis Mannheim, Adam Erbacher beim Landgefängnis Rastatt, August Grimm beim Landgefängnis Offenburg, Karl Ober beim Männerzucht- haus Bruchsal, Hilfsdiener Clemens Richter beim Justizministerium als Kassierer beim Amtsgericht Sörsch, die Kassierer: Adolf Andemann beim Männerzucht- haus Bruchsal, Friedrich Schott beim Landgefängnis Bruchsal, Otto Fuchs beim Landgefängnis O. in Mannheim, Albert Rudolph beim Landgefängnis O. in Mannheim, Karl Reibold beim Männerzucht- haus Bruchsal, Johann Müller beim Landgefängnis Mannheim. — Versetzt: Gefangenwartin Hugo Schäfer beim Amtsgericht Pfullendorf zum Amtsgericht Emmendingen. — Beamtenruhefetzungen: den Hilfsaufsehern: Karl Koch beim Landgefängnis Bruchsal und Hermann Hörsch beim Landgefängnis Sörsch in Mannheim unter Ernennung zu nichtamtlichen Kassierern; Hilfsaufseherin Elise Kub bei der Heilberuhalt Bruchsal unter Ernennung zur nichtamtlichen Kassiererin.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. — Angestellt: die Reichsfinanzkontrollanten Adolf Eist in Konstanz, dem Bezirksamt Mannheim, Joseph Vogel in Rühlheim dem Bezirksamt Schönau. — Uebertragen: dem Aktuar Wilh. Säger in Offenburg eine nichtamtliche Aktuarstelle beim Bezirksamt Oberkirch. — Einmögliche: Drucker Joseph Gardt beim Ministerium des Innern, Reichsfinanzkontrollante Karl Weg als Reichsfinanzkontrollant, Hermann Weibler als Beamter und Kassiererin Emilie Schade, sämtliche bei der Badenhaltenkommission Baden; Reichsfinanzkontrollant Albert Jant bei der Badenhaltenkommission Badenweiler; Eidmeister Jakob Baedmann in Freiburg. — Ernennung: der einmögliche Kassierer Max Wähleisen beim polizeilichen Arbeitshaus Bismarck unter Zurücknahme seiner Versetzung als Amtsdienster nach St. Blasien zum Amtsdienster in Rühlheim. — Versetzt: dem Hauptmann W. Helmman in Freiburg der Oberstabsarzt Volkergerant. — Versetzt: der nichtamtliche Aktuar Georg Feinbrunner in Oberkirch zum Bezirksamt Wiesloch, Polizeiwachmeister Edward Karle in Freiburg nach Florheim, Amtsdienster Karl Wilmann in Rühlheim nach Durlach, Hauptmann Georg Zump in Mannheim nach Rastatt.

Großh. Verwaltungsdienst.

Einmögliche angestellt: die Beamten: Emma Kempf, Anna Funke, Wilhelmine Hedmann, bei der Heil- und Pflegeanstalt Florheim; der Reichsfinanzkontrollanten: Anton Graf; die Beamten: Karl Wilhelm, Hermann Keller, Wilhelm Strauß, Hermann Hart, Joseph Huber, Martin Hartlich, Max Reisinger; die Beamten: Albin Jahn, Marie Steinwandl, bei der Heil- und Pflegeanstalt Florheim; der Reichsfinanzkontrollanten: Edwin Köpfer; die Beamten: Eugen Kner, Philipp Klein, Emil Siedlein, Emil Weis, Karl Aug. Huberer, Franz Herr, Kaiser, Adolf Winkler, Joh. Georg Rad, Christian Richter, Johann Sauer, Rudolf Rehm, Albert Zauner, Wilhelm Brunner, Wilhelm Weidner, Ludwig Radler, Karl Dambacher; die Beamten: Albin Huber, Anna Hermann, bei der Heil- und Pflegeanstalt Florheim; die Beamten: Martin Bredl, Peter Helmmann, Rudolf Weber, bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Ernannt: der Oberkassierer Georg Hauptbader in Sörsch zum Kassieranten, der Hilfsdiener Jakob Zimmermann in Mannheim zum Grenzaußwärtiger in Hohenlohe, der zur Ruhegesetzte Wendemann Johann Geier zum Untersekretär in Reutern, der Kanzleigehilfe Philipp Weich in Baden zum Bureaugehilfen in Freiburg. — Versetzt: der Oberkassierer Friedrich Entler in Sörsch nach Weinheim und mit den Gehälften eines Kassieranten dazw. — Einmögliche: der Untersekretär Anton Dittler in Dittelshausen auf Ansuchen. — Zur Ruhefetzung: der Kassierer Karl Reuch in Mannheim unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

* Fortbildungskurse für Apotheker. In Berlin hat sich ein Hauptausbildungskurs für Apotheker gebildet. Die Kurse und Vorträge sollen Gelegenheit bieten, die Kenntnisse nach

den Fortschritten der Wissenschaft und der pharmazeutischen Praxis zu ergänzen. Besonders gilt dies für die Untersuchung und Beurteilung von Arzneimitteln, Nahrungs- und Genussmitteln, ferner die Methoden pharmakologischer, biologischer und toxikologischer Prüfungen. Zu dem Hauptausbildungskurs ordnen je ein Mitglied die Minister des Innern und der Unterrichtsangelegenheiten, der Apotheker-Kammerpräsident, der Deutsche Apotheker-Verein, die Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft usw. ab. Den Ehrenvorsitz hat Ministerialdirektor Professor Dr. Richter übernommen. Vorsitzender wurde der Direktor des Pharmazeutischen Instituts der Universität Berlin, Professor Dr. Thomä, Stellvertreter Hofapotheker Dr. Rüdiger-Berlin.

* „Nix wie uffs Volksfest!“ seht d'r Babber zu seine Kinner. Am nägliche Sunddach werd emol nit ausgefliche, wie unsicht oß, do klein m'r in unerm Mannem unne gehe nanner uff die Redarwies zum Volksfest von d'r „Große“. Ihr derst all mit, Kinner losche so see Endree. Ich sag ich, do brunt' sich wider emol wie vor 2 Johr amifre nach Kote: 'n Reiterbaum schdeht brunne, e Fahnenpoleneß werd gemacht, 's Reicherttheater, uff des ihr sich immer so g'frech dabi, ih auch wider do, unne Kinner- schädel gibts: for die Mäde Gierlaafe, Bettlinge, Eierdanz zehere pb, unne for die Buwe Weitreanne, Hinderndlaafe, Wortsch- benbellschnade, Sacklaafe, Fahnenlämpf, Seelische, forzum Kinner- besuchdigunge, wie ihr se sich norr wänsche lönni und alles un- schene Preis- Schöpfmererent! Am liebliche ddiht m'r als aller- Efel selber noch mitmache. Mir zwee gehe amer nach nanner, gell, Frau! Schwauid wärs brunne meenchli. Wer seht denn des, mach norr see so e Schwachgebädel: Doderfor hot der Plahmeeschder g'sprocht: Die schädlich Gutsverwaltung hot große Wasserföser zur Verschüfung g'schdeht, mit denne alle halb Schund- poloneß hinnerberlaafe, unne des bissel Schwaub, was do noch im- rich Meiß, des schwente die dortschliche Rehle mit Eichbaumdier nanner. Gschannit hin ich wie so e alte Reiterberischol, welle von denne Fußballer den schene Rosal griche, den die „Große“ gläddiffi hot, die Ruhwäghefener oder die Rannemer, desch werd eens geive; gönne ddu ich'n alle zwee. Sehe nicht ich auch, welle von denne Volksheubndschder, denne neische Schugengel, die brunne vor- gefeher werre, die feinstich Ros hat; ich glaub der Lebensläng- lichde in Brusel hätt sei Freid dran. Uff der Regelbahn verlauf ich mich auch emol. Ube, was meenchli, wenn ich de erliche Preis, die groß Uhr freecht, des mer eens! In alle Buwe unne Kar- raffell gehe mir, auch ins Kino, sogar 'n Circus is do, der werd amer, weil uff der Redarwies kein Plah mehr is, uff'm Reichplah uffschlode. Zwische nein walze mer minnanner een uff'm Dand- hebe, oder mer begge im Beinselt 'n Schobbe 1911er, oder amer wenn mer's ganz nowel gewwe wolle, losse mer uns dun den Dame der „Große“ im Coffeezelt bebede. Am Rondaach gehe mer all minnander noch emol nanner unne gude uns 's Feiertwerk an. Do soll's so was Reies dabei gewwe, wie ich g'bert hab. Ich darf amer noch nit betrote. Reiterhaupt pladd ich, desch desjährige Volksfest eens werd, wie mer's in Mannem schunn lang nimmer g'habt homme. Dehweche sach ich's noch emol: Leit nix wie uffs Volksfest! (Aus'm Sektetorial der „Große“.)

* Von der Rheinischh. Aus Post I schreibt uns unser dor- tiger Korrespondent unterm 27. Juli: Der heutige Tag bildet für die Rheinischh. ein bedeutungsvolles Datum, zum erstenmal ist ein Schlepplager über Badst hinaus und nach dem zwei Stunden oberhalb gelegenen Schmelzerhals gebracht worden. Der Schlepplager mit seinen für die Saline Schmelzerhals bereits am Freitag vor der Schiffbrüche in Dänungen angekommen, es wurde ihm aber wegen des Truppenüberganges die Durchfahrt nicht gewährt. Nachdem gegen Samstag mittags die Schiffbrüche zum großen Teile ausgefahren war, wurde die Durchfahrt gewährt und der Schlepplager kam alsbald im Badst Rheinhafen an. Von hier aus erfolgte dann die Weiterfahrt rheinwärts. Dem Schlepplager voraus fuhr ein kleinerer Damper, der Vollendungsberichte und von Zeit zu Zeit Zielweisungen im Rheinhafen vornahm. Der Schlepplager wurde auf seiner Fahrt rheinwärts mit Vollerlust begrüßt. In allerhöchster Zeit soll die Großschiffahrtsschule dem Verkehr übergeben werden, womit dann Rheinfelden in den Bereich der Rheinhafen-Schiffahrt eingeschlossen wird.

Aus dem Großherzogtum.

1. Heidelberg, 29. Juli. Die Photographische Ausstellung wurde im ganzen von etwa 6500-7000 Personen besucht. Die Hälfte des berechneten Eintrittsgeldes fließt der Stadtkasse zu.

2. Freiburg, 29. Juli. Eine im Monat März d. J. hier verstorbenen Witwe, welche ausdrücklich verfügt hat, daß bei Veröffentlichung der Stiftung ihr Name nicht genannt wird, hat der Stadtgemeinde ihr in Wertpapieren bestehendes Privatvermögen von 27 700 Mk. mit der Bestimmung vermacht, daß die

Zinsen dieses Kapitals jährlich für arme, erholungsbedürftige mit ärztlichem Zeugnisse versehene Kinder, Frauen und Mädchen, welche eines Bade- oder Landaufenthalts bedürfen, verwendet werden.

3. Triberg, 28. Juli. „Sommerrodel“, die vor zwei Jahren vorgeführt wurden, konnte man dieser Tage bei Fremden sehen. Dieselben wurden auch durch die hiesige Hauptfrage bewirkt; es ging ganz flott damit. Der Fremdenverkehr ist jetzt sehr lebhaft, die Eisenbahnzüge sind stark besetzt.

4. Donaueschingen, 28. Juli. Auch hier und in den umliegenden Ortschaften hat das Unwetter am letzten Donnerstag großen Schaden verursacht. Vom Hagelschlag wurden besonders betroffen die Gemeinden Wolterdingen, Mundelsingen, Bachheim, Keuenburg, Unadingen, Nied- böhringen, Fürstenberg, Badzimmern u. a. Insgesamt wurden durch die schweren Hagelkörner an die 800 Hektar Felder, Gärten usw. verwüstet.

Pfalz, Pfalz und Umgebung.

* Aus der Pfalz, 30. Juli. Zu Gunsten der Deutschen evangelischen Seemannsmission wurde vom Prinzregenten unterm 8. Juli die Vornahme einer Sammlung in allen protestantischen Kirchen der Pfalz auf die Dauer eines Viertel- jahres genehmigt. Die Pfarrämter werden ermächtigt, ihren Gemeinden von der Bitte und den Unternehmungen der See- mannsmission Kenntnis zu geben und sich zur Empfangnahme freiwilliger Gaben für deren Zwecke zu erbieten. Als Zeit für die Vornahme der Sammlung sind von der Kgl. Regierung in Speyer die Monate August, September und Oktober festgelegt worden.

Briefkasten.

(Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)
P. Sch. in L. 1. Der junge Mann kann sich zum freiwil- ligen Eintritt melden. Er muß sich zu diesem Zwecke vom Zivilvorsitzenden der Erlaßkommission einen Meldebogen geben lassen. 2. Wenden Sie sich an das Direktorium der in Aussicht genommenen Hochschule. Dort wird man Ihnen etwa verfügbare Stipendien angeben.

Wettende. Mifgeschickte und schwächliche Kinder der alten Spartaner wurden in den Schluchten des Tagetos ausgeficht, d. h. als Veröfentlichter erlogen.

Damenheim. Wir nennen Ihnen: Evang. Stiftsanstalten in Freiburg i. B., Pfarrdiakonenheim in Schorndorf i. Württ. (nur für Pfarrerwidwen), Wilhelminenstift und Richardstift in Speyer, Christliches Pflege- und Altersheim in Emdenau h. Bildungen, Verein für die evang. Frauenhilfe Württemberg, Verwaltungsrat der evang. Frauenhilfe in Stuttgart.

Expres. Die Frachtberechnung geht in Ordnung. Berechnungs- wertigkeiten zwischen Mannheim und Rastatt erfolgt im inneren Verkehr der preuß.-hess. Bahnen, zwischen Mannheim und Durlach im inneren Verkehr der badischen Bahnen. Für äußere Verkehrsbe- ziehungen gelten die bezüglichen Tarifbestimmungen u. a. die Post wird für mindestens 30 Kg. berechnet; als Mindestgebühr wird bei Beförderung in Eil- und Fernverkehrsarten 0.30 A. bei auch nur freige- weiser Beförderung in Schnellzügen 1 A. erhoben. Für den inneren Verkehr gelten die Tarifbestimmungen: Bei Sendungen bis einschli. 5 Kg. wird ein Gewicht von 5 Kg. zugrundegelegt, und die Hälfte des Einheitspreises für 10 Kg. berechnet, bei schwereren Sendungen wird das Gewicht auf 10 Kg. aufgerundet, als Mindest- betrag werden 2 A. erhoben. Beförderung erfolgt mit allen Folgen, soweit sie von der Erwerbshandhabung nicht ganz ausgeschlossen sind. Nur wichtige Schnellpost. Außerdem besteht aber zwischen den Stationen der ehemals zum Unternehmen der Hess. Ludwigsbahn- Gesellschaft gehörigen Strecken und der von dieser verwalteten hess. Nebenbahnen ein besonderer Tarif für die Beförderung von Eilenpostpaketen (sog. Bahnpostpakete), der folgende Höhe aufweist: 1. Zone (die meisten Stationen): 1/2 Kg. — 7 Kg. = 20 A., 2. Zone: 40 A.; 1. Zone: 7 Kg. — 17 Kg. = 40 A., 2. Zone: 50 A.; 1. Zone: 17 Kg. — 30 Kg. = 80 A., 2. Zone 160 A. Die Kaufgabe hätte aber mit 6 L. u. 10 Pf. statt mit roter Postadresse gelassen sollen.

Abonement G. H. Wir empfehlen Ihnen, sich in der Angelegenheit an die Kaiserliche Postamt in London zu wenden, von der Sie nähere Auskunft erhalten.

Abonement G. H. Der Unterschied zwischen mitteleuro- päischer Zeit und der Ortszeit in Newyork ist 5 Stunden 56 Minuten 54 Sekunden.

17. Deutsches Bundes- und Goldenes Jubiläumsschehen Frankfurt a. M. Aus Anlaß des Deutschen Bundesjubiläums und der Kaiserlichen „Mit-Frankfurt“ erschienen in dem Verlage von Hugo Grafe, A.-G., Hannover-Krefeld eine Reihe hübscher offizieller Festkarten der Kaiserlichen „Mit-Frankfurt“, 11 Karten in einem hübschen Einband 1 Mk., die sich durch eine vorzügliche Aufnahme auszeichnen und eine lebende Erinnerung an die glänzenden Frankfurter Festtage bilden.

Neue Osram Drahtlampen Unzerbrechlich

22761 Jede echte Osram-Lampe muß die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. AuerGesellschaft Berlin O 71

Otto Hornung
Echter Schweizerstickermeister
P. 51. Mannheim
18463

Meehan. Werkstätte
von 24966
Franz Baader, Beilstr. 16
Telephon 5206.
Reparatur von Kranen, Brücken,
Waagen etc.
Spezialität: Personen-, Last- u. Speisezüge.

Erste Mannheimer Spezial-Werkstätte
für Reparatur, Aufpollern und Wachsen
von Möbel und Pianos. 17011
T 6, 10 (Werkstatt.) — Tel. 4451.
Carosserien,
Autoräder,
speziell alle Re-
paraturen und
Umbauten sowie
Auto-
Kutschier-, Geschäftswagen u. Federrollen
billigst 2145
H. Schlachter, Mannheim-Neckarau. Tel. 4166.

Gebrüder Kappes
Liefere sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets
deutsche u. englische Anthrazit
sowie Buchen- und Forlenscheltholz
in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.
Luisenring 56. Teleph. 852 Luisenring 56.

Katalog gratis
Feuerwerk aller Art 60542
en gros en detail
Fritz Best la. Referenzen. Tel. 2219.
Feuerwerker, Q 4, 3, Mannheim
Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 [24725] Telephon 4304

Radium-
Emanatorium
für Herz- u. Nervenkrankheiten
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Ungleichgewicht, Diabetes,
Blutdruck, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Dia-
betes, (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Brustei-
schwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Ge-
schlechtskrankheiten, Chronie Bronch., Mund-, offene
Wundgeschwüre etc.
Nähere Auskunft erteilt: 20061
Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron“ N 3, 1
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“.
Sprechstunden täglich vormittags 9—12 Uhr nach-
mittags 2—6 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr Tel. 4320.
12jährige Praxis!

J. Gross Nachf.
F 2, 6 Jnh. Stetter Markt
Seide
für 24110
Kleider und Blusen

Ferd. Scheer vorm. Waser
Holzstrasse 9, Telephon 4224
Älteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Mit Dampftrieb unter ischmännischer Leitung.



Nach ur-eigen-
stem Original-
rezept destilliert aus
unverfälschten, nur den
besten und edelsten
Grundstoffen.

4711

Eau de Cologne

Auf langen Eisenbahn-Fahrten
überhaupt auf jeder Reise (im Auto, Schiff, Wagen etc.) sollte
man stets einen Flakon mit „4711 Eau de Cologne“ bei sich
haben. — Denn „4711“ ist ein Universal-Toilette- und Er-
frischungs-Mittel von ausserordentlich hohen hygieni-
schen und desinfizierenden Eigenschaften. — Klärt,
reinigt und erfrischt die verbrauchtete und
dampfste Atmosphäre. — Macht den Auf-
enthalt im überhitzten Eisenbahn-
kupee angenehm.

Man
bediene
sich indes
nur der
Marke „4711“

Ganze
Original-
flasche M. 1.75.

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mühlens, Köln a. Rhein. (Gegr. 1792.)

Badische
Rote + Gold-
Lotterie
Ziehung schon 24. August
3386 Geldgew. ohne Abzug
44000 M.
Hauptgewinn bar ohne Abzug
15000 M.
37 Geldgew. bar ohne Abzug
12000 M.
3350 Geldgew. bar ohne Abzug
17000 M.
Lose à 1 M. 11 L. 10 W. Paris
zu Liste 38 Pf.
empfehl. Lot.-Unternehmer
J. Stürmer
Stradburg i. E., langstr. 107.
In Mannheim:
Herzbergers Lotterieg-
eschäfte E 3, 17 u. O 8, 5.
A. Schmitt, B 3, 10, Aug.
Schmitt, F 2, 1, G. Engert,
Fr. Metzger, Neues Mannh.
Volkshaus, Bad. Gen.-An-
zeiger, H. Hirsch, A. Drees-
bach Nachf., J. Schroth,
Gg. Englert, A. Kramer,
A. Ködel. — In Heides-
heim: J. F. Lang Sohn
25190

Zuverlässig und mild
ist bei chronisch. Magen- u.
Darmleiden, Verstopfung,
Gallenstein, Zuckerkrankh.,
Vebelst. etc. etc. Nicht
etc. die Wirkung
der Pariserinelle in
Bad Nergentheim a. / R.
Verband von Wasser, Salz
und Sulfiden
zu Sandkuren.
In haben in allen einj. ist.
Geschäften. 2144

Werkstätte
G 7, 45 Sackgasse, helle
Werkstätte
zu verm. Röh. G 7, 11,
Bureau part. 20911

Die Schuld.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

23) Fortsetzung.

„Du sagst nichts? Imponiert Dir das gar nicht?“
„Kolossal, keine Thea — aber was werden Deine Eltern
sagen?“
Sie lachte unbetimmert auf, ihr sorgloses, leichtsinniges
Lachen.
„Ich höre es ja nicht! Nun, der Herr Hauptmann a. D.
wird schön schlumpfen — aber was tut er? Warum ist er so grau-
sam und unvernünftig! Ich kann nun mal nicht ohne Dich
leben! Fast vergangen bin ich vor Sehnsucht. Und wenn er
das nicht einsehen will, muß er eben die Folgen tragen! —
Heut' vormittag, als er zum Frühstück war und Mama
in der Küche beschäftigt, habe ich mich heimlich davongemacht.
Den Brief hatte ich schon gestern abend geschrieben. Sie wissen
also, wo ich bin.“
„Thea — Thea!“
Es war ihm doch nicht recht, ihr eigenmächtiges, unüber-
legtes Handeln! Das machte ja ganz den Eindruck, als ob es
ein abgekartetes Spiel zwischen ihnen beiden gewesen sei. Und
als solch Heimlicher wollte er doch nicht vor dem Hauptmann
dastehen, den er ob seiner knorrigen, strengen Rechtlichkeit
schätzte, die ihm aus jeder Zeile seines kurzen Absagebriefes
entgegengetreten war.
Aber Thea gestreute seine Bedenken. Aus ihrem Schreiben
an die Mutter ginge ganz deutlich hervor, daß sie erst nach des
Vaters Weigerung auf den Gedanken gekommen sei, Gerhard
aufzusuchen. Im übrigen glaube sie bestimmt, daß die Mutter
sie holen würde; sie habe die genaue Adresse zurückgelassen.
Der Herr Hauptmann, wie sie mit Vorliebe anstatt Vater sagte,
würde sie allerdings sicher verstoßen.
Gerhard Kirchner hoffte inbrünstig, daß Frau von Breiten-
feld kommen würde. Wo sollte er mit Thea hin?
Ihm schwand jede kühle, ruhige Ueberlegung, wenn er das
heißblütige Mädchen im Arm hielt. Er hätte nicht jung und
verliebt sein müssen!
Sie lachte und plauderte und küßte ihn in einem fort, und
er genoß das Glück ihrer Gegenwart.
Da klopfte es. Er ging zur Tür.
„Was ist?“
„Ein Telegramm für Herrn Doktor“, sagte die Wirtin, neu-
gierig ins Zimmer spähend. Sofort riß er es auf.
„Von Mama, liebe Thea“, sagte er so, daß es die Frau noch
hören mußte.
„So? Sie kommt also wirklich, wie ich sagte.“
„Ja, Kind! Das Telegramm ist am Bahnhof aufgegeben —

in gut zwei Stunden kann sie hier sein. Wir werden jetzt gehen,
um zu Abend zu essen, und holen dann Mama von der Bahn ab.
Ist es Dir recht so?“
„Natürlich, mein lieber Jüngel! Und jetzt bummeln wir ein
bißchen durch die Friedrich- und Leipziger Straße und gucken uns
die Schaufenster an, ja, Du weißt doch, daß ich das für mein
Leben gern tue.“
Sie trat vor den Spiegel, setzte den Hut auf und lächelte ihn
dabei an. Sie war berückelt.
„Thea!“ Er riß sie in seine Arme und erstickte sie fast mit
seinen Küßen. „Komm“, sagte er schwer atmend, „komm, wir
wollen gehen.“
Sie hatte nichts von ihrer ursprünglichen Frische und Keckheit
verloren, ein wenig blasser und schmaler war sie geworden.
„Du, das kommt von der Sehnsucht nach Dir, mein Schö-
chen“, sagte sie und blickte ihm tief in die Augen.
Er brühte ihre Hand. „Wahst Du, Mädchen, ich habe keine
Sehnsucht gehabt? Und nur, um sie zu betäuben, hab' ich so rasend
gearbeitet! Nun sind wir dicht am Ziel, und ich lasse Dich nicht!
Du wirst meine kleine Frau, und bald — Thea — bald —“
„Ach ja, die Mama hoffe ich noch ermanntreuen, Papa nicht.
Er ist eilig böse. Mama hat so geweint. Ich glaube, wenn Du
nicht Tante Adas Mann gewesen wärest, dann hätte sie gleich ja
gefragt: sie möchte mich gern verheiratet sehen. Aber Papa sagt,
abgesehen von allem anderen, wie die Sache hier liegt — nur keinen
Künstler oder Schriftsteller, lieber einen Handwerker. — Na, was
denkst Du davon?“ fragte sie neckend, und dann lachte sie hellauf.
„Ich respektiere die Ansichten Deines Vaters, Thea, wenn
ich sie auch nicht teile. Ich hoffe, ihn doch noch davon zu über-
zeugen, daß er sein Kind ruhig einem Schriftsteller anvertrauen
kann, ohne daß es schlecht aufgehoben ist.“
„Da wirst Du lange warten können. Vielleicht, daß er jetzt
ein Einsehen hat, weil ich durchgebrannt bin! Es war ein Ge-
waltsfreud, aber der einzige, der uns die Erfüllung unseres Bun-
des ermöglcht, mein Gerb!“
Sie saßen in einem Weinlokal, und Thea ließ sich schmecken,
was Gerhard ihr bestellte.
Nun war es aber an der Zeit, aufzubrechen, um sich nach der
Bahn zu begeben. Als sie ankamen, war der Zug schon einge-
laufen. Thea entdeckte mit ihren scharfen Augen bald die Mutter
und eilte auf sie zu.
Mit bestimmtem Gesicht trat ihnen Frau von Breitenfeld
entgegen. Sie konnte kaum ihren Tränen gebieten. Thea fiel ihr
um den Hals.
„Nami, das ist aber mal fein, daß Du da bist! Ich dachte
es mir gleich, Du wärest kommen! Und hier ist Gerhard — Herr
Doktor Kirchner —“ Thea sprach etwas aufgeregt lustig. Sie
wollte auch nicht bemerken, daß ihre Mutter sie von sich brängte.

„Mit Dir, Thea, werde ich nachher reden! Vorläufig möchte
ich erst Herrn Doktor Kirchner um eine Unterredung bitten“,
sagte Frau Breitenfeld gemessen.
„Ich stehe ganz zu Diensten, anädige Frau.“ Er verneigte
sich und bat die Damen zum Wagen. Sie fuhren auf Wunsch von
Theas Mutter nach einem ruhigen Hotel, um sich dort auszu-
sprechen.
Frau von Breitenfeld war sehr unglücklich über Theas unüber-
legte Handlungsweise. Gerhard hatte große Mühe, sie zu beruhigen.
Unaufhaltsam flossen ihre Tränen. Ihr Gatte hatte förmlich ge-
tobt und sich im höchsten Zorn von Thea losgesagt, dieser „unge-
ratenen Tochter“.
Thea warf ihre Schmolliene auf. „Papa ist selbst dran
schuld. Ich liebe Gerhard, und ich gehe nicht mehr von ihm —
dann bleibe ich so bei ihm.“
„Thea!“ rief Frau von Breitenfeld erbleichend, „Du ver-
gibt —“
„Ihr wollt es ja nicht anders“, unterbrach Thea sie trotzig.
„Ihr zwingt mich ja! Was habt Ihr denn an ihm auszuleihen?“
„Du denkst wohl nicht daran, daß Herr Doktor Kirchner einst
Tante Adriennes Gatte war — und das kann ich meiner Schwester
nicht antun, was Du verlangst — niemals. Du bist ihr doch so
viel Dank schuldig.“
„Aber wir lieben uns“, beharrte das junge Mädchen, und
war keiner anderen Ueberzeugung zugänglich.
Da nahm Gerhard das Wort, und schließlich gelang es ihm,
die aufgeregte Frau ein wenig zu beruhigen.
Marianne wußte ja, daß er Thea liebe; er habe es ihr freimü-
tig gestanden, deshalb sei sie von ihm gegangen. Es würde also
durchaus keine Ueberraschung für sie sein, wenn sie schließlich er-
fahre, daß er Thea heimgeführt. Und sie, Theas Mutter, könne
doch nichts dafür — er liege nicht von Thea, und wenn er sie ge-
gen den Willen der Eltern heiraten müsse — er bitte bezüglich Ver-
trauen zu ihm zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrische
Haartrocken-Apparate.
Solid — Elegant — Leichtes Gewicht.
= Auch für die Reise geeignet. = 7275
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
Hauptvertretung der Osramlampe.

